

Dipl.-Ing. (FH) Manfred Kreische  
Kalker Hauptstraße 196-198  
51103 Köln-Kalk

Kalk, den 10.09.2014

**Bezirksbürgermeister Kalk**

Herr BBM Markus Thiele  
Bezirksrathaus Kalk  
Bürgeramt Kalk  
Kalker Hauptstraße 247-273  
51103 Köln

<p style="text-align: center;"><b><u>Sitzung</u></b> der <b>Bezirksvertretung Kalk</b> <b>am 18.09.2014, TOP 1.1</b>  <b>2719/2014</b></p>
--

**Eingabe für Einwohnerfragestunde –**

gemäß § 39 der „Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln“ **zur 2. Sitzung** der Bezirksvertretung Kalk in der Wahlperiode 2014/2020 am Donnerstag, dem **18.09.2014**

**Thema: Integriertes Handlungskonzept (IHK) Kalk-Nord – Vorlage beim Minister Groschek**

Sehr geehrter Herr BBM Thiele,

hiermit reiche ich die folgende Einwohnerfrage form- und fristgerecht (fünfter Arbeitstag vor der Sitzung – bis 12.00 Uhr) zur o.g. BV-Sitzung ein.

**Vorbemerkung / Erläuterung zur Frage bzw. der 5 Unterfragen:**

Der Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV) des Landes Nordrhein-Westfalen, Herr Groschek, antwortet am 19.8 im Rahmen einer ILS-Veranstaltung in Düsseldorf auf eine Frage des Petenten, dass ihm das IHK Kalk-Nord vorliegt.

Am 20.8 hat der Petent per Email an relevante Kalker Akteure der Politik und Zivilgesellschaft darüber informiert und nachgefragt, inwieweit Ihnen das IHK Kalk-Nord bereits bekannt ist bzw. vorliegt.

Am 27.8 erfolgte eine Weiterleitung der Email an Akteure des Wohndialogs.

Bis auf die GAG gab es insgesamt keine Antwort. Laut GAG waren die Mitglieder des Wohndialogs Kalk-Nord zumindest als Zuarbeiter an der Erstellung beteiligt.

Auf der Veranstaltung des Wohndialogs am 21.11.2013 im Bürgerhaus Kalk zur Frage der Weiterentwicklung des Integrierten Handlungsprogramms (IHP) der KalkSchmiede/Montagsstiftung erläuterte die Amtsleiterin für Stadtentwicklung und Statistik, Frau Kröger, das weitere Vorgehen der Stadt Köln.

Auf der letzten Seite bzw. Folie ihres PowerPoint-Vortrages stellte Sie einen Zeit- und Maßnahmenplan vor. Dieser ist als Anlage 1 beigefügt.

Diesem ist zu entnehmen, dass die Reihenfolge der Bearbeitung vorsieht, dass zuerst der Rat einen Beschluss fassen soll und dann erst das IHK beim MBWSV eingereicht wird.

Das ganze soll zudem mit einer Bürgerbeteiligung erfolgen, die bisher erkennbar nicht stattgefunden hat!

**Einwohnerfrage: Warum wurde das IHK Kalk-Nord vom OB bereits dem Landesminister Michael Groschek zur Kenntnis gegeben?**

- a) Aus welchen Beweggründen hat der OB entgegen der geplanten Reihenfolge dem Minister Michael Groschek das IHK Kalk-Nord zugesandt und welche Konsequenzen ergeben sich daraus?
- b) Warum wurde das IHK Kalk-Nord nicht zeitgleich der BV Kalk und dem SteA und den Bürgern zur Kenntnis gebracht bzw. kann dieses zur Sitzung der BV am 18.9 erfolgen?
- c) Welche Stellen und Organisationen waren an der Fortentwicklung des IHP zum IHK beteiligt, Was wurde übernommen oder Neu hinzugefügt?
- d) Warum ist eine Organ- und Bürgerbeteiligung bisher nicht erfolgt, wie war diese geplant und welche Konsequenzen ergeben sich dadurch für das weitere Verfahren?
- e) Sind die Schritte Einreichung von Einplanungs- und Förderanträge ebenfalls bereits erfolgt?

Mit freundlichen Grüßen & Kalk frei

gez.

Manfred Kreische

**Anlage**

- 1 Kopie der Folie 7: „4. Zeit- und Maßnahmenplan“ vom 21.11.2013
- 2 Beantwortung Einwohnerfrage IHK Kalk-Nord vom 10.10.2013 – Vorlagen-Nr. 3329/2013



## 4. Zeit- und Maßnahmenplan

Dez. 2013	<b>Weiterentwicklung des Integrierten Handlungsprogramms Kalk Nord zu einem Integrierten Handlungskonzept</b>
März 2014	<b>Fertigstellung IHK Kalk Nord</b>
April 2014	<b>Beschlussfassung durch den Rat</b>
April 2014	<b>Einreichung des IHK beim MBWSV</b>
Sept. 2014	<b>Einreichung der Einplanungsanträge bei der BR</b>
Anfang 2015	<b>Einreichung der Förderanträge für Maßnahmen</b>
2016-2022	<b>Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes (vorbehaltlich der Förderung)</b>

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung** öffentlicher Teil

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	10.10.2013

### **Thema: Erstellung eines Integrierten Handlungskonzepts Kalk-Nord - Konsequenzen aus Vorlage der Kalk Schmiede/Montag Stiftung**

#### **Antwort der Verwaltung**

a) Frage: Ist es zutreffend, dass die Verwaltung ein eigenes „Integriertes Handlungskonzept für Kalk-Nord erstellen soll und Warum geschieht dies, Wann soll es fertig vorliegen?

Die Beantragung von Fördermitteln beim Land NRW erfordert, dass alle Maßnahmen des Programms und eventuelle sinnvolle Ergänzungen, wie zum Beispiel im Bereich von Wohnumfeldmaßnahmen, in Bezug auf Durchführbarkeit, Finanzbedarf sowie in Bezug auf messbare und damit evaluierbare Ziele in Form eines Integrierten Handlungskonzeptes (IHK) nachqualifiziert werden. Wesentliche Grundlage dieses Qualifizierungsprozesses bildet das von der KalkSchmiede in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitete und überreichte integrierte Handlungsprogramm (IHP) Kalk-Nord, in dem die notwendigen Aussagen zu Finanzbedarf und Messbarkeit insgesamt jedoch fehlen. Auch die notwendige Verzahnung von Maßnahmen im Sinne einer optimalen Wirksamkeit muss inhaltlich noch deutlicher ausformuliert werden.

Da eine zeitnahe und zügige Erstellung eines Integrierten Handlungskonzeptes mit den aktuell verfügbaren Personalressourcen durch die Verwaltung nicht sicher gestellt werden kann, wird derzeit die Vergabe der Erstellung dieses Integrierten Handlungskonzeptes geprüft.

Daneben wird selbstverständlich das Ziel verfolgt, die Umsetzung von Einzelmaßnahmen im Rahmen der bestehenden Arbeitsstrukturen und Finanzbudgets der Fachämter auf die Zielsetzungen des vorliegenden Integrierten Handlungsprogramms Kalk-Nord auszurichten und die Weiterführung der bereits gestarteten Projektinitiativen zu sichern.

b) Frage: Die KalkSchmiede hat den landeseigenen Leitfaden aus 2012 nicht beachtet. Welche Inhalte sollen nun erarbeitet werden und mit welcher Zielrichtung bzw. Was wird aus der Vorlage bzw. von den nachgereichten Empfehlungen der Montag Stiftung übernommen?

Zentraler Ansatzpunkt für jede weitere Planung für das Programmgebiet Kalk-Nord - auch im Sinne einer grundsätzlich intendierten Förderfähigkeit - ist neben der inhaltlichen Weiterentwicklung des IHP, die bestehenden Förderstrukturen des Landes im Bereich der Wohnraumförderung und Städtebauförderung im Sinne der Programmumsetzung zu verzahnen.

Die vielfältigen Anregungen der Vertreterinnen und Vertreter des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW zu Fördermöglichkeiten und Handlungsoptionen bei verschiedenen Gesprächen werden bei allen Überlegungen berücksichtigt. Dazu gehört insbesondere, auch die vielen Einzeleigentümer im Mehrfamilienhausbereich im Sozialraum zu erreichen und in die vernetzten Strukturen einzubinden sowie die wohnungsnahen Infrastruktur zu verbessern.

c) Frage: Ist es zutreffend, dass sich die Stadt Köln aus dem Wohndialog zurückziehen will, obwohl ein Verbleib von den anderen Mitgliedern ausdrücklich gewünscht wird?

Die Verwaltung wird den Wohndialog auf absehbare Zeit auch weiterhin begleiten.

d) Frage: Was hat die Nachfrage des OB nach weiteren Landesfördergeldern ergeben bzw. Was muss getan werden, damit Förderprogramme in Anspruch genommen werden können?

Siehe hierzu die Beantwortung von Frage a) und b)

e) Frage: Wird die Einführung eines HID (Housing Improvement District) oder ESG/IdEE (Eigentümer Standortgemeinschaft) geprüft bzw. Wie ist die Haltung der Verwaltung dazu, was ist sie bereit zu tun, was kann sie tun?

Bislang sind formelle Eigentümer Standortgemeinschaften (ESG) für Wohnquartiere (§ 171 f BauGB) mit Ausnahme von Hamburg nicht in Landesgesetzgebungen aufgenommen. Dementsprechend können diese ESG in Nordrhein-Westfalen derzeit ausschließlich auf freiwilliger Basis gebildet werden.

Aus Sicht der Stadt sind Eigentümer Standortgemeinschaften als Instrument für Immobilieneigentümer zur Entwicklung kooperativer Lösungsansätze in einem Quartier sehr zu begrüßen - insbesondere auch für Quartiere mit einer heterogenen Eigentümerstruktur.

Aus diesem Grund soll auch im Rahmen der Erstellung des IHK Kalk-Nord geprüft werden, ob Fördermittel des Programms IdEE -Innovation durch EinzelEigentümer- (einer gemeinsamen Idee des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW und des *Haus und Grund NRW*) für die Umsetzung eines IHK Kalk-Nord genutzt werden können, um in einem moderierten Prozess ein Beratungsnetzwerk in Kalk-Nord aufzubauen und dabei gegebenenfalls die Bildung einer ESG anzustoßen.